

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

51 (1.3.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamazeile 20 A.

Schiffvermittlung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 51.

Donnerstag den 1. März 1917.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

2. März 1916.

Deutsche Marinesieger bombardieren die englische Küste.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 28. Febr., abends. (Amtl.)
An dem Nordufer der Somme griffen die Engländer zwischen Le Transloy und Sailly an. Sie sind abgewiesen worden. An zwei Stellen unserer vordersten Gräben wird noch gekämpft.
Im Osten keine größeren Gefechts-handlungen.

Berlin, 27. Febr. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Paris: Die französischen Militärkritiker stimmen bei der Besprechung der englischen Vorstöße an der Ancre alle darüber ein, daß sie das Vorbild unmittelbar bevorstehender großer Angriffe seien. Das Ziel der Engländer bleibe nach wie vor Bapaume.

Von der schweizerischen Grenze, 28. Febr. Hervé schreibt in der „Victoire“, die in der französischen Presse veröffentlichten Informationen über die Lage in Deutschland hätten in der öffentlichen Meinung die Vorstellung erweckt, daß Deutschland im Begriff sei, sich zu übergeben. Das sei ein gefährliches Hirngespinnst, besonders wenn es sich bei den Stäben und Truppen einniste. Die Wahrheit sei, daß Deutschland trotz seiner wirtschaftlichen Schwierigkeiten wahrscheinlich noch Jahre lang aushalten könnte, ohne durch den Hunger niedergedrückt zu werden. „Durch Aushungerung nimmt man nicht ein Land, das so ausgedehnt, so reich, so gut mit chemischen Stoffen versorgt, so bevölkert, so industrialisiert und so diszipliniert ist, und das mit so hingebender

Vaterlandsliebe die Zivildienstpflicht auf sich genommen, die die Regierung von ihm forderte.“ Auch daran solle man nicht zweifeln, daß Deutschland die schwierige Zeit von Mai bis Juli überwinden werde. Ein für allemal müsse man die Hoffnung auf Aushungerung des Feindes fahren lassen.

W.T.B. Berlin, 28. Febr. Eines unserer Unterseeboote hat am 6. Februar mittags etwa 30 Seemeilen westlich der Scilly-Inseln im Sperrgebiet den holländischen Dampfer „Jalatra“ angetroffen. Es wurde festgestellt, daß der Dampfer sich mit Getreide für die holländische Regierung auf dem Wege nach Rotterdam befand. Da die Schonfrist für neutrale Schiffe in den fraglichen Gewässern noch nicht abgelaufen war, wurde der Dampfer entlassen, ihm aber dringend geraten umzukehren, das Sperrgebiet zu verlassen und nördlich oder östlich desselben nach Holland zu fahren. Außerdem wurde ihm ein Plan der deutschen Sperrgebiete mitgegeben. Trotz der dringenden Warnung setzte der Dampfer seine Fahrt in der Richtung auf den Kanal fort. Die „Jalatra“ hat dann — den englischen Hafen Dartmouth oder Edmouth angelassen. Die Folge davon war, daß sie sich später unter den am 22. Februar aus diesem Hafen ausgelaufenen und bei den Scilly-Inseln versenkten holländischen Dampfern befand.

* Berlin, 1. März. Unter der Ueberschrift „Dämmernde Einsicht“ berichtet der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rotterdam: „Nieuwe Statesman“ erklärt, es sei durchaus keine törichte Erwartung Deutschlands, daß es England durch die Abschneidung der Zufuhr zwingen wolle, über den Frieden zu verhandeln, denn wenn die Herfürung von Schiffen in dem Maße wie in den ersten Wochen anhalte, würden die Alliierten entschieden schon in den nächsten Monaten vollständig gewinnen oder Frieden schließen müssen. Der „Nieuwe

Statesman“ sagt: Wir werden keinen Winter mehr abwarten und die deutsche Regierung hat daher das Mittel des Unterseebootskrieges, das ihr eine günstige Aussicht bietet, mit Recht benützt. Es sei überhaupt schwer zu sagen, welche andere Politik die deutsche Regierung hätte wählen können.

W.T.B. Bern, 28. Febr. Das „Berliner Tagebl.“ schreibt zur Reichskanzlerrede: Der Kanzler muß nach der gestrigen Rede unstreitig als der gewaltigste politische Redner in dieser Kriegszeit bezeichnet werden. Die Erwähnung der Tatsache, daß Sir Perci Scott ausdrücklich vor Kriegsausbruch, als England noch glaubte, mittels seiner Flotte alle Angriffe zur See abschlagen zu können, den U-Bootkrieg in der Gestalt, wie er jetzt von Deutschland angewendet wird, billigte, hat wie eine Erlösung auf alle jene ängstlichen Gemüter gewirkt, die bisher meinten, England hätte niemals U-Boote in so weitgehender Weise benützt.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. März. Das Großherzogspaar und die Großherzogin Luise empfingen gestern den Besuch des Fürsten von Hohenzollern aus Sigmaringen.

Kartoffelversorgung. Um bei der bestehenden Kartoffelknappheit die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln zu sichern, ist durch Reichsverordnung bestimmt worden, daß der Kartoffelerzeuger auch vom 1. März an — wie schon seit dem 1. Januar d. J. — bis zum 20. Juli d. J. auf den Tag und Kopf nur 1 Pfund Kartoffeln seiner Ernte für sich und jeden Angehörigen seiner Wirtschaft verwenden darf. Für die übrige Bevölkerung ist der Tagesstoppsatz bis zum 20. Juli d. J. auf höchstens $\frac{1}{4}$ Pfund, für Schwer-

Im heiligen Land Tirol. 35)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Ann y Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Ann Wotke-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

„Ich hatte an eine Kriegstrauung gedacht,“ fuhr Stephan rasch, fast überstürzt fort. „Morgen beginnt schon wieder mein Dienst, aber vielleicht ließe es sich doch noch einrichten? Wäre Papa nicht gleich nach Heiden gefahren, sondern hierher, wie es erst bestimmt, so hätte es sicher geschehen können.“

„Wir können ja damit bis zu deinem nächsten Urlaub warten, Stephan.“

Er sah sie groß an.
„War das nun wirklich die Frau, die er liebte, die von ihrer Vereinigung mit einer so kühlen Ruhe sprach, als wäre sie garnicht daran beteiligt?“

Der Jörn, den er jetzt immer besonders schlecht meistern konnte, lohnte wieder in ihm empor, dazu kam noch, daß er über den Schloßhof hinweg soeben die gelbe Schürze Gundelas flattern sah.

„Geda, du,“ rief er zornig über den Hof, „komm einmal sofort hierher.“

Gundela blieb betroffen stehen. Trotzig

warf sie den Kopf mit dem schimmernden Haar, das heute in einem losen Knoten zusammengedreht war, zurück und offenkundige Geringschätzung lag in ihren Augen.

„Na, wird's bald,“ erbot sich Stephan, „oder soll ich dich laufen lehren?“

„Stephan, Stephan,“ mahnte Sabine entsetzt. „Du erschreckst ja das Kind mit deiner maßlosen Festigkeit.“

„Komm her, Kleine,“ sagte sie freundlich, „und fürchte dich nicht.“

Gundela kam mit zögernden Schritten näher. Wie Furcht sah das nicht aus, wohl aber, als müsse sie sich ganz besonders überwinden, Sabines Wunsch zu erfüllen.

„Graf Heidenkamp meint es nicht so schlimm,“ suchte Sabine ihren Verlobten zu entschuldigen, „er ist gereizt, weil du dich geweigert hast, mir ein wenig behilflich zu sein. Würde dir das so schwer fallen?“

Gundela schaute einen Augenblick prüfend in Sabines Gesicht. Wie rätselhaft die grünlich schillernden Augen der Rothhaarigen waren! Dann schüttelte sie den Kopf.

„Warum hast du dich geweigert, liebes Kind? Du weißt doch selber, wie in dieser Zeit jede Hilfe notwendig gebraucht wird?“

Feiner Spott kränzelte Gundelas Lippen. „Ich dien' nicht,“ gab sie kurz zurück, „am

wenigsten diesem da“ — sie zeigte auf den Grafen — „der mich einst mit der Peitsche geschlagen.“

Dhnmächtiger Jörn, am meisten über sich selbst, packte Stephan. Es war doch unerhört, daß dieses Geschöpf auch noch zu seiner Anklägerin bei Sabine wurde.

Zudem machte Sabines kühl forschender Blick, der von dem Bettelmädchen, wie er Gundela bei sich nannte, zu ihm flog, das Blut heiß emporwallen.

„Ja,“ gab er zu, „weil sie die Unverschämtheit hatte, mich „Dieb“ zu nennen. Aber ich verspüre wirklich keine Lust, mich hier einer Anklage gegenüber zu verteidigen.“

Daß das widerspenstige Mädchen laufen. Ich bedauere, daß ich dir, liebste Sabine, diesen Auftritt nicht erspart habe. Trefse ich dich noch einmal im Schloßhof, so sollst du wirklich die Peitsche fühlen,“ wandte er sich mit einer herrischen Gebärde, die sie verschrecken sollte, zu Gundela.

Wie Purpurflammen schoß es jetzt über Gundelas zartes Antlitz und über ihren schnee-weißen Hals. Ihre Augen funkelten auf, als würden züngelnde Schlangen darin wach, und dicht vor den Grafen hintretend, sprach sie atemlos:

arbeiter auf höchstens 1½ Pfund festgesetzt. Die Verfütterung von Kartoffeln ist strengstens verboten, Zuwiderhandlungen sind mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bedroht. Dieses Verbot gilt auch für verdorbene, zur menschlichen Ernährung ungeeignete Kartoffeln; jedoch kann der Kommunalverband auf Ansuchen und Vebingung eines bürgermeisteramtlichen Nachweises über die Beschaffenheit der Kartoffeln Ausnahmen von dem Verfütterungsverbot zulassen. Die versorgungsberechtigten Einwohner sollen überall darauf achten, daß diese Vorschriften eingehalten werden und Uebertretungen zur Anzeige kommen.

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Versendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Aether, Karbid (Kalziumkarbid), Acetonessig, Hartspiritus unter der Bezeichnung „Smaragd“ oder „Feldheizer“ oder „Ardo“, Brennspritus u. s. w., mit der Feldpost verboten ist und daß Zuwiderhandlungen nach § 367 unter 5 a des R. St. G. B. strafbar sind.

Die Wildschonzeiten für das Jagdjahr 1917/18. Nachstehend werden die mit Rücksicht auf die derzeitigen Ernährungsverhältnisse teilweise abgeänderten Wildschonzeiten für das Jagdjahr 1917/18 bekannt gemacht: Männliches Rot- und Damwild 1. Februar bis 31. Juli, weibliches Rot- und Damwild 1. Februar bis 30. September, Rehböcke 1. Februar bis 15. April, weibliches Rehwild und Rehböcke 1. Februar bis 30. September, Hasen 1. Februar bis 30. September, Auer- und Birkhähne 1. Juni bis 31. März, Auer- und Birkhennen das ganze Jahr, Fasanenhähne 1. Februar bis 31. Juli, Fasanenhennen, Wachteln und Haselwild 1. Februar bis 23. August, Rebhühner 1. Januar bis 23. August, Enten, Sumpf- und Wassergeflügel 1. April bis 30. Juni und Schnepfen 1. April bis 23. August. Eine Abkürzung der Schonzeit für Hasen bleibt vorbehalten.

Durlach, 28. Febr. (Maschinenfabrik Grigner A. G. Durlach.) Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz auf 31. Dezember 1916 schließt mit einem Reingewinn von M. 610 717 06 (i. B. M. 460 224 05) ohne Berücksichtigung der jeweiligen Vorträge ab. Es soll der auf den 26. März ds. J. einzuberufenden Generalversammlung vorgeschlagen werden: M. 405 000.— = 9 % (i. B. 8 % = M. 360 000.—) zu verteilen, M. 100 000.— (i. B. M. 10 000.—) für Wohlfahrtszwecke zu verwenden, sowie M. 4672 75

„Ich bin nicht auf Euren Hof gekommen. Ich ging nur am Tor vorüber, da habt Ihr mich gerufen. Wie würde ich zu Euch kommen, denn Ihr seid böse. Ja, es ist wahr, ich habe Euch einst „Dieb“ genannt, weil ich meinte, Ihr hättet unrechtmäßig von dem Besitz genommen, was dem einzigen gehörte, der gut zu mir war, außer der alten Frau, die mich bei sich aufgenommen. Ich konnte es nicht fassen, daß Graf Henning tot, und alles, was sein war, Euch gehören sollte. Und da beschimpfte ich Euch in meinem Schmerz und in meiner Verzweiflung. Ihr antwortetet durch Schläge. Was tat es Euch, daß Ihr ein wehrloses Kind mißhandelt, was kummerte Euch überhaupt die „Proletarierbrut“ — was scheren Euch alle diese da“ — fuhr sie bitter fort, mit der Hand über den Hof deutend, wo draußen vor dem Tor armselige Flüchtlinge in Scharen vorüber wandten — „Ihr habt ja kein Herz — und Euch sollte ich dienen? Niemals.“

Sabine war ganz versteinert der leidenschaftlichen Rede des Mädchens gefolgt. Welch seltsame Sprache sie führte, sie, die in bloßen Füßen, in dem kurzen, armseligen Kittel dastand und doch wie eine junge Königin aussah.

Ein grenzenloses Mitleid mit dem merkwürdigen Geschöpf überkam plötzlich Sabine, und gütig ihren Arm um die Schulter Gundelas legend, sagte sie sanft:

„Wer wird denn so heftig sein, Kind. Sieh, wir alle leiden ja jetzt unter der Kriegsnöte, so gut wie du. Unsere Männer verbluten zu Tausenden da draußen auf dem Felde der

für Talonsteuer in Reserve zu stellen. Auf neue Rechnung sollen M. 340 115.13 (gegen M. 315 007 67 i. B.) vorgetragen werden.

Weinheim, 28. Febr. In der Nacht zum Sonntag wurden in einer hiesigen Fabrik von unbekanntem Täter Treibriemen im Werte von mehr als 1000 M. gestohlen.

Hugsweier bei Lahr, 28. Febr. Ein schwerer Unfall hat sich hier zugegetragen. Zwei Knaben im Alter von 8 und 12 Jahren, Söhne hiesiger Landwirte, spielten mit einem Granatzünder, den der ältere Knabe vor längerer Zeit gefunden und zu Hause aufbewahrt hatte. Im Stalle, wo sich die beiden aufhielten, warf der ältere Knabe den Zünder an die Wand, dieser explodierte und die Sprengstücke verletzten den in der Nähe stehenden Achtjährigen so schwer an beiden Beinen, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Der ältere Knabe hat nur eine leichte Verletzung am Rücken davongetragen. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der Vater des schwerverletzten Kindes seit längerer Zeit vermisst wird, und der Vater des älteren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Aus der Rheinebene, 1. März. Die Wintersaaten haben sich bisher prächtig gehalten, soweit sie Brotsfrucht bringen sollen. Aber der Reps hat mitunter durch die schneelose andauernde Kälte schwer gelitten und gerade jetzt kommen besonders böse Zeiten mit dem stetig wechselnden Gefrieren und Auftauen.

Deutsches Reich.

B. I. B. Berlin, 1. März. Die Nationalliberale Partei beging gestern abend in der Wandelhalle des Reichstages den Gedenktag ihres 50jährigen Bestehens. Mit Rücksicht auf die ersten Zeitumstände war die Form einer schlichten Feier gewählt worden, der nur die ehemaligen und die jetzigen Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion und der Landtagsfraktion beiwohnten. Die Eröffnungssprache hielt Prinz zu Schönau-Carolath. Er gedachte der treuen Zusammenarbeit der Nationalliberalen Partei mit Bismarck und der Hilfe, die sie unter der Führung Bennigsens dem ersten Reichskanzler bei seinem Einigungswerk geleistet habe. Darauf sprach Abgeordneter Dr. Friedberg über die Geschichte der Partei, wobei er in großen Zügen ihre Entwicklung hervorhob. Nach ihm sprach Abgeordneter Dr. Stresemann über die Zukunftsaufgaben der Nationalliberalen und brachte zum Schluß ein Hoch auf die Zukunft

Ehre. Wäre es da nicht eine Schande für uns Frauen, wenn wir in dieser schweren Zeit nicht einander beistehen wollten. Meinst du nicht auch?“

Das Mädchen sah unsicher in Sabines Gesicht, das sich so mild und gütig zu ihr hernieder neigte. Dann beugte sich Gundela schnell und küßte, ehe es Sabine recht begriff, ihr beide Hände. Wie ein Schluchzen kam es aus dem Mund der Barfüßigen:

„Euch dien' ich gern, wenn Ihr es wollt.“

Dann stürzte Gundela zum Schloßhof hinaus, dem kleinen Häuschen ihrer Tante zu.

Sabine fühlte eine heiße Träne auf ihrer Hand. Wie glühendes Feuer brannte sie in ihrer Seele.

Jetzt kam ein hartes Lachen von Stephans Lippen.

„Ich muß gestehen, Sabine, ich bewundere dich. Wie du diesen rothaarigen Nichtsnutz, den nicht mal die Peitsche zwingt, gebändigt und noch dazu für dich gewonnen hast. Na, ich fürchte, du hast dir damit was Uebles aufgeladen.“

Sabine sah ernst in das hochrote, förmlich vor Spott sprühende Antlitz ihres Veters.

„Wenn wir, lieber Stephan, gemeinsam unseren Lebensweg gehen wollen, so ist doch wohl unsere erste Pflicht, daß jeder versucht, die Wunden, die der andere schlug, zu heilen.“

Das war die erste Andeutung Sabines, daß sie sich wirklich ihm zugehörig betrachtete. Stephan biß sich wütend auf die Lippen. Wollte sie ihn hoheitern?

„Ich werde die Haushälterin veranlassen,

der Nationalliberalen Partei aus. Glückwunschtelegramme waren eingegangen: vom Reichskanzler von Bethmann Hollweg, vom Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich, vom Kriegsminister von Stein, vom Minister des Innern von Löbbeck, vom Staatssekretär Liebo und vom Kultusminister von Trott zu Solz. Von den Reichstagsfraktionen hatten Glückwünsche gesandt: die Konservativen, das Zentrum, die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei und die Fraktion der Reichspartei. Auch von dem durch Krankheit an der Teilnahme an der Feier verhinderten Abgeordneten Bassermann war ein in herzlichen Worten gehaltener Glückwunsch eingelaufen.

Köln, 27. Febr. Die beiden Mörder des Kaufmanns Hasercamp, Fräser Hahn und Geschützrevolver Kester, wurden heute auf dem Schießplatz Wahn durch Erschießen hingerichtet.

Berlin, 1. März. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ hat die Dresdener Stadtverwaltung beschlossen, um dem Mangel an Kleingeld abzugelfen, für 2 Millionen 50 Pfennig Gutscheine auszugeben.

Rußland.

Berlin, 1. März. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge wird der „Frankf. Zeitg.“ aus Stockholm gemeldet, daß der Befehlshaber des Petersburger Bezirks, General Pabalow, Petersburg als im Kriegszustand befindlich erklärt und eine besonders an die Arbeiter gerichtete Warnung gegen Kundgebungen erlassen habe. Bei der Eröffnung der Duma war der Oberbefehlshaber ermächtigt, jeden Aufruhr oder Widerstand gegen die Staatsgewalt zu unterdrücken.

Amerika.

Berlin, 27. Febr. Aus Haag wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Wie aus Washington über London gemeldet wird, haben sich im Senat stürmische Szenen abgespielt. Die Republikaner treten vor allem dafür ein, daß man die Schiffe fahren lasse, um festzustellen, ob Deutschland es wieder zu einer Rechtsverletzung kommen lassen würde.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B. I. B. Großes Hauptquartier, 1. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf beiden Ance-Ufern ist vor einer Reihe von Tagen aus besondern Gründen ein

diesen Zankapfel hier so bald als möglich zu entfernen.“

„Das überleg' dir lieber noch, Stephan. Ich meine, unser Haus“ — es durchschauerte ihn ganz eigen, als sie „unser Haus“ sagte — „sollte für alle, die in Not sind, immer eine Zufluchtsstätte sein und bleiben.“

„Gott segne dein Vorhaben, Sabine,“ spöttelte er. „Ich habe gar nicht gewußt, daß du eine solche Idealistin bist. Gleichheit, Brüderlichkeit! Na ja, meinetwegen! Nach dich mit dem Volk vertraut, wie du willst, aber ich wasche meine Hände in Unschuld, wenn du am Ende mit leeren Händen und leerem Herzen dastehst. Die Bande gibt nichts her, innerlich, die nimmt nur.“

„Stephan!“
Wie ein Ausschrei kam sein Name von ihren Lippen und er sah voll Staunen in ihre großen, erschreckt aufgeschlagenen grauen Augen.

Ueber seine breite Stirn lief eine rote Flamme, als er begütigend nach ihrer Hand griff und, sie warm an seine Lippen ziehend, sagte:

„I bin nit so schlimm, als i ausschau, Sabi, gelt, nun graust di gar vor mi?“

Da lächelte sie, aber in ihrer Seele war plötzlich ein dunkler Schatten. Hatte sie wirklich Stephan vordem noch garnicht gekannt?

Ihr Grubeln wurde durch das Rollen eines Wagens unterbrochen, der gleich darauf in den Schloßhof ratterte.

(Fortsetzung folgt.)

Teil unserer vorderen Stellungen freiwillig und planmäßig geräumt und die Verteidigung in eine andere vorbereitete Linie gelegt worden.

Dem Gegner blieb unsere Bewegung vorbehalten. Umsichtig handelnde Nachhutposten verhinderten seine nur zögernd vorführenden Truppen an kampfloser Besetzung des von uns aufgegebenen zerschossenen Geländestreifens.

Bei überlegenem Angriff befehlsgemäß ausweichend, fügten diese schwachen Abteilungen dem Feinde erhebliche blutige Verluste zu, nahmen ihm bis jetzt 11 Offiziere, 174 Mann als Gefangene und 4 Maschinengewehre ab und beherrschen noch heute das Vorfeld unserer Stellungen.

Nach starkem Feuer griffen in den gestrigen Morgenstunden die Engländer bei Le Transloy und Sailly an. Der Angriff scheiterte bei Le Transloy vor den Hindernissen, bei

Sailly, wo er auch nachts wiederholt wurde, im Nahkampf.

Eingedrungener Feind wurde unter Einbuße von 20 Gefangenen im Gegenstoß geworfen. An zwei räumlich eng begrenzten Stellen sind englische Schützengraben entstanden.

Auf dem Westufer der Maas bereitete sich morgens ein französischer Stoß vor. Unser Vernichtungsfeuer vereitelte seine Durchführung.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Bei starkem Schneefall war in den Wald-Tarpathen nur auf den Höhen östlich der Wistriz das Geschützfeuer lebhaft.

Nördlich der Valeputna-Straße griffen die Russen am Morgen nochmals die von uns genommenen Stellungen vergeblich an.

Im Stanic- und Ditoz-Tal wurden kleinere Vorstöße, auf den Höhen zwischen Susita- und Putna-Tal Angriffe stärkerer Kräfte abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Russische Streifkommandos sind bei Faurci nördlich von Jociani und bei Corbul am Sereth vertrieben worden.

Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Bei Abweisung der italienischen Angriffe östlich von Paratowo im Cerna-Bogen sind 5 Offiziere und 31 Mann gefangen in unserer Hand geblieben.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 15. Februar 1917 No. W. I. 215/12. 16. K.R.M., enthaltend einen Nachtrag zu der Bekanntmachung No. W. I. 761/12. 15 vom 31. Dezember 1915, betreffend Veräußerungs-, Bearbeitungs- und Bewegungsverbot für Web-, Trikot-, Wirt- und Strickgarne. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach, den 17. Februar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schweinemarkt.

In letzter Zeit wurde des öfteren die Wahrnehmung gemacht, daß hiesige Viehhalter Schweine auf den Markt gebracht haben, ohne für diese im Besitze von Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen zu sein. Wir machen darauf aufmerksam, daß auch hiesige Viehhalter für die zum Markt gebrachten Schweine Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse aufzuweisen haben.

Durlach, den 28. Februar 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Kohlenverföorgung.

Das Ausstellen der Kohlenbezugscheine für den Monat März erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

Am **Donnerstag, den 1. März,**

vormittags von 9-12 Uhr, Buchstabe **A-H,**

nachmittags von 3-6 Uhr, Buchstabe **J-O.**

Am **Freitag, den 2. März,**

vormittags von 9-12 Uhr, Buchstabe **P-S,**

nachmittags von 3-6 Uhr, Buchstabe **Sch-Z.**

Die Haushaltungen werden ersucht, sich genau an diese Reihenfolge zu halten.

Da die Scheine auf den Namen des Lieferanten ausgestellt werden und nicht umgeschrieben werden können, ist es nötig, daß sich die Haushaltungen, ehe sie einen Bezugschein verlangen, bei dem betr. Kohlenhändler vergewissern, ob sie dort auch Kohlen erhalten können.

Zum Ausstellen der Bezugscheine ist es nötig, den Lebensmittelausschuss des Kommunalverbandes vorzulegen.

Wer noch Kohlenvorräte im Besitze hat, die bei sparsamem Verbrauch auf 14 Tage ausreichen, darf keinen Bezugschein verlangen.

Für diese Haushaltungen werden Mitte März Bezugscheine ausgestellt.

Auch zum Bezug von Koks vom Gaswerk sind Bezugscheine nötig. Die Koksabgabe erfolgt vom 3. März an täglich von 9-11 Uhr vormittags ab Werk.

Durlach, den 28. Februar 1917.

Städt. Gaswerk.

Fleischverföorgung.

Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

Am **Freitag den 2. März ds. Js.,**

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit der Anfangsbuchstaben **A bis mit K.**

Am **Samstag den 3. März ds. Js.,**

vormittags von 8 bis 12 Uhr, an die Familien mit der Anfangsbuchstaben **L bis mit R,**

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit der Anfangsbuchstaben **S bis mit Z.**

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich an die obige alphabetische Reihenfolge zu halten.

Durlach, den 1. März 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ankauf von Dickrüben.

Der Kommunalverband Durlach-Stadt kauft noch einige hundert Zentner Dickrüben. Angebote nimmt Gemeinderat Karl Zoller entgegen.

Gr. Gymnasium in Durlach

Der Unterricht beginnt wieder **Montag, den 5. März,** vorm. 8 Uhr. (nicht 8¹⁵).

Stundenplanformular mitbringen.

Die Direktion.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 2. März, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag Schillerstraße Nr. 4 a im Hof nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Salontisch, 2 kleine Tische, 1 Nachttisch, 1 Wiegestuhl, 1 Stagere, 6 noch neue Sessel, 2 ältere Sessel, 1 Blumenständer, 1 Fliegenstrick, 1 Küchenschaff, 1 Büchergestell, 1 noch ganz neue Obsthorde, verschiedene Bilder, verschiedene Decken und Teppiche, 1 Eckbrett, 1 großer Bodenteppich, verschiedenes feines Porzellan-geschirr, 1 Schultasche aus Leder, Beißzeug, soweit es freigegeben ist, Kragen und Manschetten.

Zu bemerken ist, daß die Gegenstände in tadellosem Zustand sind. Durlach, 28. Febr. 1917.

Georg Gerner,

Waisenrat-Stellvertreter.

Karlsruhe

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1. Et.

Jacketkleider

Mt. 28.75 35.75 43.75

und höher

wasser-dichte Ripsmäntel

Mt. 29.75 36.75

" 39.75 53.75

Schwarze Valetots

Mt. 19.75 an

Pelerinen u. Todenmäntel

in allen Größen.

— Keine Ladentafeln. —

Wer macht einen Herren-

anzug und zu welchem

Preis? Angebote unter Nr. 99 an

den Verlag dieses Blattes.

Veres Zimmer zum Aus-

wahren von Möbeln zu mieten

gesucht. Angebote unter Nr. 98

an den Verlag dieses Blattes.

In unserem Lohn- und Kranken-

lassenbüro findet ein junger Mann

mit guten Schulzeugnissen sofort

oder auf 1. April Stellung als

Lehrling.

Maschinenfabrik Grigner A.-G.

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen

in großer Auswahl frisch eingetroffen empfiehlt **Zul Schaefer, Blumen-Drogerie,** Durlach, Hauptstraße 4.

Achtung!

Gestehen von „Krieg und Liebe“, Prinzessin Uebermut“ und „Jürgen Peters“ billig zu verkaufen

Wilhelmstraße 1, 2. St. r.

Konfirmandenkleid,

gut erhalten, zu verkaufen

Königstraße 2, 3. Stock.

Gebrauchtes Bett,

Schrank, Nachttisch, Tisch, Stühle, Waschkommode und Diwan wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 105 an den Verlag d. Bl.

Eine Gassin

mit 5 Jungen zu verkaufen

Lindenstraße 24.

Ca. 10 Zentner Dickrüben

zu kaufen gesucht. Näheres

Kelterstraße 24.

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort oder

auf 15. März gesucht

Hauptstraße 54, Hutgeschäft.

Putzfrau

für Samstag gesucht

Schillerstr. 4 a, 4. St. I.

Ein fleißiges

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit findet

sofort gutbezahlte Stelle bei

Ph Fellmann,

Berghausen

Kleinere Wohnung mit allem

Zubehör, inmitten der Stadt, auf

1. April billig zu vermieten Näheres

Werderstraße 10, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern

samt Zugehör sofort oder später

zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Adlerstraße 2.

Gut möbliertes Zimmer

mit Gas sofort zu vermieten

Hauptstraße 26, 3. Et.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels

Friedrich Postweiler

Schlosser

sagen wir auf diesem Wege im Namen der trauernden Hinterbliebenen innigsten Dank.

Aue, den 28. Februar 1917.

Luiſe Postweiler, geb. Bräuer.

Bekanntmachung.

Allen Berechnung entgegen ist die Beschaffung von **Apfelwein** mit unglaublichen Schwierigkeiten verknüpft, sein Einkaufspreis ist so enorm gestiegen, daß wir genötigt sind, für unsere beliebten Spezialgetränke

„**Apfelsella**“ und „**Apfelgold**“

ab 1. März einen Aufschlag zu verlangen.

Der Ladenpreis ist:

1 Literflasche = 40 Pfennig | dazu das
1/2 " = 22 " | Flaschenpfand

Als Ersatz für teuren Wein und knappen Bier für Familien immer noch das Beste, empfehlen wir dessen Bezug.

Hochachtungsvoll

Bernh. Finkelshein
Karlsruhe.

Bräuerei Eglau
Durlach.

*Versicherungsschutz
gegen*

**Einbruchdiebstahl
Glasbruch**

Wasserleitungsschäden

※ *Moderne Bedingungen* ※
※ *Billige Prämien* ※
empfiehlt

**Stuttgart-Berliner Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft.**

Bezirksdirektion: Karlsruhe, Fr. Hammerle,
Gartenstr. 44 a, Tel. 518.

Vertreter in Durlach Josef Kristen, Haupt-
agent, Hauptstr. 25

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein

Friseur-Geschäft

wieder eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet

F. Hoffmann, Auerstraße 11.

Saathaser und Saatgerste

empfiehlt

Karl Zoller, Mittelstraße 10, Telefon 182.

Aue.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die tieferschmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Magdalene Walschburger Ww.
geborene Mößinger

nach kurzem und schwerem Leiden heute abend 6 Uhr im Alter von 70 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen

Aue, den 28. Februar 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. März, nachmittags 1/5 Uhr, vom Trauerhaus Adlerstr. 26 aus statt.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-

Anzüge, schwarz, blau und marengo,
1- und 2reihig,

Konfirmanden-Stiefel, grosse Auswahl

Hüte, Kragen, Cravatten
Serviteurs u. s. w.

im reell bekannten

Konfektionshaus Merkur

nur in **Durlach** Ecke Haupt- und
Gritznerstrasse.

☞ Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr. ☜

Achten Sie genau auf Firma **Merkur** in Durlach.

Zahn-Arzt A. Sachs

Durlach, Blumenplatz 5 II.

Sprechstunden: Wochentags 10-7
Sonntags 10-3.

„Früchtolin“

— geschlich geschützt —
besten Ersatz für Apfelmoss!

Zubereitung ohne Zucker.

Verpackung in Korkflaschen durch

K. Krieger

Grözingen, Kaiserstraße 51 b.

VIEHWOHL!

bestes Vieh-Streupulver gegen
Lagezieser bei Tieren à Paket
75 Pfg. Nur bei

Aug. Peter, Adlerdrogerie

Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld
selbst färben mit **Reitmanns**
Stofffarben aus der

Blumendrogerie **Joh. Schaefer**,
Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296.

**Aktien-Gesellschaft Drahtseil-
bahn Durlach-Turmberg**
in Durlach.

Einladung.

Die Aktionäre werden unter Hin-
weis auf die Artikel 20 und 23
der Statuten zu der

29. ordentl. Generalversammlung
auf **Samstag, den 24. März**
1917, nachmittags 6 Uhr, in
Durlach, Gut Schöneck-Turmberg,
hiermit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und
des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über Bilanz
und Verwendung des Ueber-
schusses.
3. Entlastung für Aufsichtsrat
und Vorstand.

Durlach, den 27. Febr. 1917.

Der Aufsichtsrat:

J. F. Leußler, Vorsitzender.

Der Vorstand: F. Bussebaum.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe der Schlosskaserne ge-
sucht. Angebote unter Nr. 104 an
den Verlag d. Bl.